



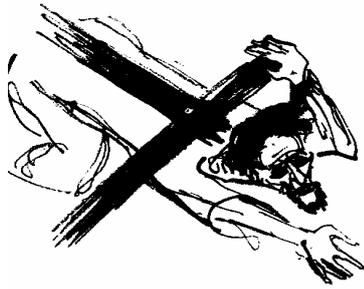
1992 Über den Postweg gelangt man zur Prosper-Bergehalde der Zeche Franz Haniel,

Oktober 1997

<i>Montag</i>		<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>
<i>Dienstag</i>		<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>
<i>Mittwoch</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>
<i>Donnerstag</i>	<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30</i>
<i>Freitag</i>	<i>3</i> <small>T.d. deutschen Einheit</small>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	<i>31</i>
<i>Samstag</i>	<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	

Das Kreuz der Bergleute auf der Halde

Auf der riesigen Bergehalde des Bergwerkes Prosper-Haniel auf der Grenze zwischen Oberhausen-Sterkrade und Bottrop ist weithin sichtbar das Kreuz, von Bergleuten geschaffen, als Symbol des christlichen Glaubens.



IX. Station

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Technischer Fortschritt und Umstrukturierung dürfen nicht auf dem Rücken der Menschen durchgeführt werden. Nicht der Mensch ist für die Wirtschaft da, die Wirtschaft ist für den Menschen da.

Ruhrbischof Franz Hengsbach, 1987

Wie kam der Berg dorthin ?

Durch die zunehmende Mechanisierung bis hin zur Vollmechanisierung des Untertagebergbaues kommt mit der Kohlenförderung auch mehr Nebengestein zu Tage. Mit jeder Tonne Kohle kommt auch eine halbe Tonne Gestein an die Erdoberfläche, das haldenmäßig abgelagert werden muß. Seit 1963 konzentriert sich der Bergeüberschuß des Bergwerkes Prosper-Haniel auf die zur Zeit 106 ha überschüttete Haldenfläche im Hohen Venn, nördlich von Sterkrade. Über den Förderberg des Bergwerkes gelangt die Förderung von der 1000 m Sohle zum Förderstandort Prosper III. Nach der Aussortierung (Wäsche) der Berge (Steine) gelangen diese auf dem Untergurt des Förderbergbandes wieder nach unter Tage und auf Langbändern zum Schacht 2 der Zeche Franz Haniel. Hier wird das Bergegut mit einer Gefäßförderanlage zu Tage gehoben und über eine Betriebsstraße auf die Halde gebracht.

Haldeninformation

Zugelassene Haldenfläche 106 ha, etwa 80% auf Bottroper Gebiet

etwa 20% auf Oberhausener Gebiet

Maximale Ausdehnung N - S 1900 m

Zur Zeit überschüttete Fläche 106 ha

W - O 800 m

Rekultivierte Fläche 62 ha

Zugelassene Haldenhöhe 160 m über NN, 96 m über Flur, z. Z. höchste Aufschüttung am Haldenkreuz 95 m

Zugelassene Kapazität 50,5 Mio. cbm = 98,6 Mio. t

Zur Zeit angeschüttet 39 Mio. cbm

Beginn der Haldenplanung 1978

Restkapazität 12 Mio. cbm

Voraussichtlicher Abschluß ca. 2000

Rekultivierung der Halde und Freizeitnutzung durch die Bevölkerung

Beginn der Aufhaltung 1978

Bepflanzte Fläche 45,5 ha

Begrünte Fläche 10,6 ha

Neupflanzungen ca. 720.000 Stück

Nachpflanzungen ca. 280.000 Stück

Freizeitnutzung: Wandern, Joggen, Radfahren, Drachensteigen, Modellflug, CB-Funk, Rodeln

Wie kommt das Kreuz auf die Halde ?

1987 bekam die Zeche Franz Haniel die ehrenvolle Aufgabe, Papst Johannes Paul II. bei seinem Deutschlandbesuch zu empfangen. Er sprach hier am 2. Mai vor dem Doppelbock-Förderturm zu den Werktätigen des Ruhrgebietes. Die Auszubildenden der Prosper-Schachtanlagen zimmerten ein Kreuz aus den Spurlatten des stillgelegten Schachtes Prosper II. Am Karfreitag 1987 segnete es Bischof Dr. Franz Hengsbach und es wurde vor dem Schachtgerüst aufgerichtet als ein Zeichen, das in Zukunft an den Papstbesuch erinnern soll.

Karfreitag 1992 ist das Kreuz umgesetzt worden auf die Bergehalde in Anwesenheit der Bischöfe Hubert Luthe und Franz Grave der Diözese Essen. Im September 1993 gab der damalige Bergwerksdirektor Hans Ketteler in Anbetracht der schlechten Lage im Bergbau den Impuls, einen Kreuzweg zum Kreuz auf die Halde zu führen. Die Ordensfrau Tisa von der Schulenburg, genannt Schwester Paula, aus dem Ursulinenkloster in Dorsten gab 15 Kreuzwegstationen mit Rohrfederzeichnungen graphische Gestalt. Die Texte wurden entnommen nach kirchlichen Verlautbarungen aus der Welt der Arbeit. Die kupfergeätzten Kreuzwegtafeln wurden durch den in Sterkrade wohnenden Bergmann Adolf Radecki künstlerisch gestaltet. Die Symbole und Attribute der Kreuzwegstationen aus der Arbeitswelt des Bergmanns und der Bergbautechnik der Gegenwart und Vergangenheit sind vom Bergwerk Prosper Haniel zur Verfügung gestellt worden. Der Bau des Kreuzweges und auch die symbolischen Fördertürme aus Holz zur Aufnahme der Stationstafeln wurden wiederum von den Auszubildenden des Bergwerkes geschaffen. Der Karfreitag 1995 war der Einweihungstag durch den Ruhrbischof Dr. Hubert Luthe.

An der Gestaltung des Kreuzweges waren auch die Pfarrgemeinden aus Bottrop Heilige Familie, Sankt Ludgerus und Sankt Bonifatius sowie die Oberhausener Pfarrgemeinden Sankt Barbara Königshardt, Sankt Josef Schmachtdorf und Herz-Jesu Sterkrade beteiligt, ebenso die KAB-Bezirksverbände Gladbeck/Bottrop und Oberhausen/Mülheim. Die Revierarbeitsgemeinschaft für kulturelle Bergmannsbetreuung trug ihren Teil auch dazu bei.

Die Hänge dieser gewaltigen Erdmassen werden durch Begrünung vor Abrutsch gesichert. Ein grüner Teppich hat sich auf die Halde gelegt. Ahorn, Eschen, Robinien und buntblühendes Gesträuch aller Art geben vielen Tierarten eine neue Heimat und den Menschen Gelegenheit zu erholsamen Spaziergängen und Freizeitbeschäftigung. Auch auf die Luftqualität nehmen diese Grünflächen einen nachhaltigen, verbessernden Einfluß.